

Rede KRP Gersau vom 28.07.2020

Sehr geehrter Herr Bezirksammann, sehr geehrte Dame und Herren
Bezirksräte, werter Herr Kantonsrat, liebe Bürger und Bürgerinnen von Gersau!

Danke, dass Sie sich die Zeit nehmen, freiwillig zwei Politikern zuzuhören 😊.
Danke auch der Kapelle Echo vom Gätterli sowie René (Moschti) für die
Flexibilität und das Entgegenkommen!

Es ist eine grosse Ehre für mich, das Amt des Kantonsratspräsidenten ausüben
zu dürfen. Und ein wenig stolz bin ich schon, der erste «nicht-Camenzind» mit
Gersauer-Geschlecht zu sein, der dieses Amt innehat.

Ich bedanke mich jetzt schon bei meinen Kindern Sven und Malin und bei
meiner Partnerin Susanne mit Kindern Luca und Olivia, dass sie mir die vielen
Absenzen in diesem Jahr verzeihen werden. Gleichzeitig freue mich aber auch
mit ihnen auf viele spannende Begegnungen!

Besonderen Dank an Bezirksammann Ueli Camenzind für die Gratulation, die
netten Worte sowie die Organisation des heutigen Anlasses. Dem Bezirksrat
herzlichen Dank für die Übernahme des kommenden Apéros!

Es ist wunderbar, meine Mutter und meinen Vater heute hier dabei zu haben.
Meine Wahl konnte mein Vater dank Livestream aus dem Altersheim verfolgen,
heute ist er aber vor Ort, was mich sehr freut.

Wie am Mittwoch schon gesagt. Dädi. Du bist schuld, dass ich auf dem «Bock»
im Schwyzer Rathaus sitze. Deine Wortmeldungen an den Bezirksgemeinden
und unsere Diskussionen zu Hause haben mich immer beeindruckt. Das Virus
für Politik habe ich definitiv von Dir geerbt.

Mein Tipp also an all die anderen Gersauer-Genossengeschlechter, die
Dahinden, Küttel, May, Müller, Niederer, Nigg, Rigert, Schöchlin und Waad.
Wenn Sie möchten, dass auch Ihr Geschlecht mal einen Kantonsrats-
präsidenten stellen darf, politisieren Sie zu Hause mit Ihren Kindern 😊

Es ist das Privileg des Kantonsratspräsidenten, eine Botschaft mitzugeben – und
dies mache sehr gerne!

Meine Botschaft an alle: Glaubte an die Zukunft, bleibt unkonventionell und
kreativ, vertraut euren starken Wurzeln, unseren Traditionen und wagt Neues,
unternehmt etwas– wir brauchen Euch!

Meine Botschaft an uns Ältere: Die Jungen brauchen Luft zum Atmen, zum unternehmerisch tätig sein. Lasst ihnen Freiheiten und Freiräume – lasst sie kreativ und wild sein – schon in der Schule und später sowieso! Gebt ihnen Chancen und lasst Euch von den Jungen positiv überraschen! – Und kauft von Schweizer Unternehmen!

Die Welt und die Schweiz stehen vor gewaltigen Problemen. Kurzfristig beschäftigen uns sicher die Auswirkungen der Corona Krise, wirtschaftlich wie gesellschaftlich. Längerfristig haben wir immer noch mit dem Klimawandel, Flüchtlingsströmen, der Globalisierung und deren Gegenbewegung - der Abschottung gegen aussen, der Überalterung der Gesellschaft, der Stagnation der Wirtschaft, mit Negativzinsen und vielem mehr zu kämpfen.

Sollen wir nun deswegen Angst haben? NEIN! Viele Probleme zu haben ist gut, weil dies viele Lösungen notwendig macht. Und viele Lösungen gibt viel Arbeit für uns alle!

Die Schweiz ist auch perfekt geeignet, um weltweite Lösungen zu finden. Wir haben ein exzellentes Bildungswesen, eine innovative und offene Wirtschaft, unsere Infrastruktur ist top und wir sind traditionell schon erfinderisch!

Der Kanton SZ besitzt genau den dazu benötigten Mix. Wir sind konservativ und freiheitsliebend. Konservativ heisst: Zuverlässig, genau, beharrlich und wir haben Sinn für Qualität. Schwyz Tourismus wirbt mit: Kanton Schwyz - Feuer der Freiheit. Was ist Feuer? Feuer ist doch wild, verändert, macht Platz für Neues. Freiheit bedeutet auch «aufmüpfig, kritisch, hinterfragt vermeintlich Wahres».

Unser Erfolgsrezept ist ganz einfach: Ein Glaube an die Zukunft – kritisches Denken - Unternehmergeist – Qualität – Kreativität – und wohl ein kleiner Schuss Anarchie.

Als 1817 Gersau dem Kanton Schwyz zugeschlagen wurde, soll Schiffmeister Balz seine Landsleute beruhigt haben mit: "Gersau bleibt Gersau, ein freies Volk und freies Land."

Und ich denke dies stimmt heute noch. Gersau hat immer aufgezeigt, dass es «eiget» ist. Wir sind weltoffen, auch durch unsere lange Tradition im Tourismus. Wir haben eigene Brauchtümer und Gewohnheiten. Ich denke da an Damenmasken, den chaotischen Fasnacht-Samstag, Chlausenbeten, Stradivari Konzerte, exklusive Seide, Martinsmarkt, und definitiv einen Drang nach Freiheit, schliesslich ist es nicht allzu lange her, als Gersau sogar aus dem

Kanton Schwyz austreten wollte! Gersau hat meiner Meinung nach sogar einen Hauch bessere Voraussetzungen als Schwyz oder die Schweiz für eine grandiose Zukunft.

Und wo stehen wir heute? Erst darf festgestellt werden: Es geht uns sehr, sehr gut. Auch den Schwächsten geht es im Vergleich mit anderen Ländern immer noch sehr gut. Dies ist gut und wichtig!

Viele Leute haben aber auch «Angst vor Verlust» - und dies lähmt! Besser wäre doch «Freude an möglichem Gewinn»!

Verlustangst führt nämlich zu:

Fokus auf Bewahren statt Freude an Veränderung

Abschotten von Welt statt Zusammenarbeiten und daraus Nutzen ziehen

Dichtem Regelwerk statt Raum Kreativität und Mut zur Lücke

Ich hatte das Privileg im Beruf viel reisen zu dürfen und konnte mit vielen Kulturen der Welt zusammenarbeiten. Und alle können viel von uns lernen, wie etwa unsere Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Bodenständigkeit, unsere Freiheiten und nicht zuletzt unser demokratisches System.

Aber auch wir können lernen. Zum Beispiel «Leben im kleinen Chaos – mit weniger Regeln» oder die «Überzeugung, dass die Zukunft besser ist, als die Gegenwart».

Dabei liegt doch Mut und Kreativität in unserer DNA! Wir haben die Alpen touristisch nutzbar gemacht. «Wir haben es erfunden». Ricola; LCD-Display, Klettverschluss, Reissverschluss, Sackmesser, Nescafé, Conchieren von Schoggi, LSD, Cellophan, Alufolie, Rotes Kreuz, Birchermüesli, E-Gitarre, Arterienklemme und ich jüngerer Zeit: Doodle, Solarimpulse, ja sogar das Internet (WWW Cern Genf).

Es ist auch gar nicht nötig wie Elon Musk Milliarden in neue Fabriken zu investieren. Viele grosse Unternehmen, welche die Welt verändert haben, haben in Garagen angefangen (Harley Davidson, Disney, Microsoft, Apple, Amazon, Google)

Deshalb meine Bitte an die Jungen:

Rettet die Welt (ist OK, ihr dürft das): Fängt klein an - aber denkt immer gross

Warum

- Soll das Unternehmen, welches das Klimaproblem löst, nicht im Kanton Schwyz gross werden?
- Soll das Gesundheitswesen nicht von einem Muotathaler, Siebner, Goldauer oder einer Gersauerin revolutioniert werden?
- Wird der Corona Impfstoff nicht einfach in Lachen oder Küssnacht produziert?
- kommt nächste Freddy Mercury nicht aus Illgau?

NICHTS spricht dagegen! Probleme und Herausforderungen gibt es genügend, also gibt es auch viele Möglichkeiten! Wir müssen nur daran glauben, denn Glaube versetzt bekanntlich Berge!

Wen können wir dabei als Vorbilder nehmen? Die Amerikaner mit ihrem ungebrochenen Optimismus? Die Inder oder Chinesen mit ihrem starken Zukunftsglauben? Ja die wohl auch.

Aber soweit müssen wir gar nicht gehen. Wenn ich an die Corona Krise zurückdenke, dann waren da doch typischerweise zwei Bevölkerungsgruppen, welche die ganze Sache ziemlich gelassen nahmen.

Erstens die Jungen. Die haben schlicht andere Prioritäten Leben, als sich um die Zukunft Sorgen zu machen. Und dann unsere Eltern und Grosseltern. Diese haben eben viel erlebt und einige Krisen kommen und gehen sehen. Sie haben gelernt Krisen zu managen und sie wissen, dass Krisen grosses Leid und Schaden hinterlassen können.

Sie haben aber auch gelernt, dass das Leben weiter geht und dass Krisen auch Chancen beinhalten. Manchmal kann das Leben nach Krise sogar besser als vorher sein. An der Corona Krise Negatives zu finden ist nicht schwer, man schaue sich nur die Medien an, aber können wir auch etwas Positives abgewinnen?

Positiv ist beispielsweise, dass der Bundesrat in der Lage war zu führen. Auch wenn gestritten werden darf, wie schnell/langsam reagiert werden sollte und wie der Lockdown zu öffnen ist. Ob es richtig war, dass erst die grossen Händler und dann erst die kleinen Läden wieder öffnen durften. Der Bundesrat hat Führungskraft gezeigt, und das sind gute Nachrichten in der heutigen Zeit!

Ebenfalls sehr gut hat unser Sozialsystem funktioniert. Firmen, welche einen Antrag für einen Corona Kredit stellten, bekamen das Geld binnen dreissig Minuten überwiesen. Andere Länder haben das gleiche versprochen - schon

seit Monaten, ohne dass je Geld geflossen wäre. Die Schweiz zeigte eine wahre Meisterleistung! Die Kurzarbeit Entschädigung funktionierte sehr schnell und unbürokratisch. Sogar Selbstständige und Berufsgruppen, welche bislang keine Unterstützung erzielten, durften profitieren. Und wenn auch noch einiges verbessert werden kann, die Schweiz war einzigartig gut im weltweiten Vergleich!

Wunderbar spielte auch die Solidarität zwischen den Generationen. Ob den Hund spazieren gehen oder Einkaufen – die Jungen halfen den Alten. Und sie wurden mit Dank belohnt!

Als liberaler Mensch freut mich besonders, dass weder Bezirk, Kanton noch Bund eingreifen mussten. Die Menschen haben sich selbst organisiert und beispielsweise Bestellungen via Facebook entgegengenommen.

Wer weiss, vielleicht führt die Corona Krise dazu, dass wir künftig besser miteinander umgehen? Wie vor dem Internet? Diese Schweizer Erfindung «Internet» hat bekanntlich viel Segen gebracht. Wir sind heute effizienter, Informationen fliessen ununterbrochen, die Kommunikation ist deutlich einfacher und günstiger geworden. Aber es hat die Menschen auch anonymisiert. Mit Corona haben wir gelernt: «anonym» funktioniert nicht.

Wir haben gelernt, dass nicht Computer und Software Probleme lösen. Die sind bestenfalls Werkzeuge, die helfen. Aber Probleme lösen Menschen! Und dies ist die eigentliche gute Nachricht.

Um Probleme zu lösen, braucht es Menschen!

Sie kennen vielleicht das Sprichwort aus dem Zen-Buddhismus des 5. Jahrhundert? «Die Summe der Leiden in der Welt bleibt immer konstant».

Ich sage «Gott sei Dank»! Wir brauchen keine Angst vor der Zukunft zu haben. Weiterhin werden wir ganz viele Probleme finden – und entsprechend Menschen mit Lösungen brauchen.

Alles wird gut!

Hopp Schwyz! 😊



René Baggenstos, Kantonsratspräsident des Kanton Schwyz